

## Gerd de Beeks Bilder auf den Peenemünder Versuchsraketen – Teil 1

Das erste bekannte Motiv des Peenemünder Graphikers Gerd de Beek (TB/D4) auf einer Versuchsrakete fand sich auf dem zweiten A4-Versuchsmuster. Warum nicht auch auf der ersten? Weil das Versuchsmuster 1 es nie auf den Starttisch schaffte...

Im Januar 1942 war das erste flugfähige A4 fertiggestellt. Es wurde „in den Prüfstand 1 eingehängt und ... durch Festklammern befestigt“ (Reisig). Am Abend des 30. Januar wurde das Aggregat betankt, um es für einen Testlauf am nächsten Tag vorzubereiten. Aber im Laufe der Nacht rutschte die Rakete infolge des zusätzlichen Gewichts aus der Halterung und stürzte etwa zwei Meter in die Tiefe, wo sie mit den Stabilisierungsflossen gegen die Prüfstandsbühne prallte. Alle vier Flossen wurden beschädigt, ebenso die Aufhängung des Brennstoftanks in der Raketenzelle. Die Reparaturarbeiten dauerten bis März.

Am 18. März 1942 „wagte der Prüfstandleiter, ohne Genehmigung des Leiters der Versuchsabteilung, den ersten Brennversuch des V1 zur Steuerungserprobung. Durch einen Bedienungsfehler entstand eine schwere Heckexplosion kurz nach der Zündung mit starken Schäden am Gesamttaggregat.“ Die entstandenen Schäden waren so groß, dass sich eine Reparatur der Rakete nicht mehr lohnte. Daher wurden die noch brauchbaren Teile ausgebaut und den Werkstätten zugeführt, um das nächste Exemplar des Aggregat 4, das Versuchsmuster 2, zusammenzubauen.

Anfang Juni 1942 begannen die Testläufe dieses zweiten Versuchsgeräts (A4-V2) im Prüfstand VII, die alle zufriedenstellend verliefen.

Am frühen Samstagmorgen, dem 13. Juni 1942, sahen Hunderte von Ingenieuren, Technikern, Zeichnern und Militärangehörigen von Dächern und auf den Straßen zu, alle in Erwartung des Erstflugs der großen Rakete. Im Prüfstand VII herrschte ein emsiges Treiben.

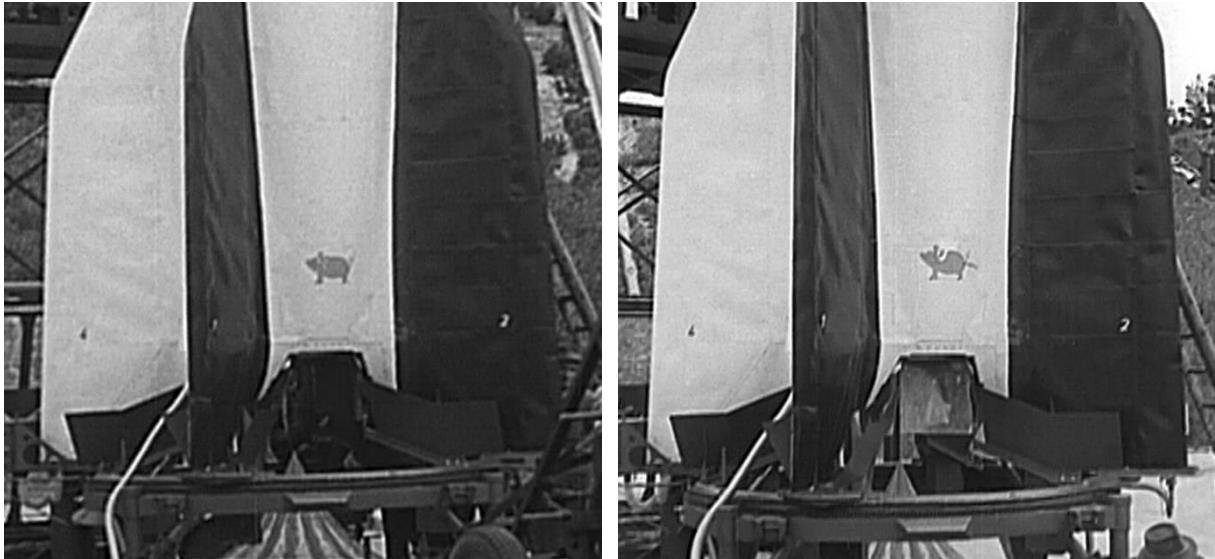
Auf das weiß-lackierten Hecksegment zwischen den schwarzen Flossen 1 und 2 hatte Gerd de Beek ein kleines rosa Glücksschweinchen gemalt, geschnückt mit einem karierten Schleifenhalsband, in dem zwei grüne vierblättrige Kleeblätter steckten.



Dr. Obering. Hans Hüter (li) und Dr. Ing. Walter Thiel (re) vor dem A4-V2 mit „einfachem“ Glücksschwein am 13.6.1942 (HTM Peenemünde, Archiv, B355/42 BSM)

Ob de Beek dieses Bildchen bereits in der Montagehalle auf die Rakete brachte, in der sie auch ihre schwarz-weiße Lackierung erhalten hatte - oder erst nachdem sie auf dem Starttisch im P. VII gestellt wurde – wissen wir nicht.

Bei der Analyse der vorhandenen Bild- und Filmaufnahmen fiel irgendwann auf, dass auf derselbe Rakete während des A-Stoffbetankungsvorgangs plötzlich ein scheinbar anderes geflügeltes Glücksschwein prangte. Die erste Annahme, dass zwei gegenüberliegende Seiten der Rakete mit jeweils unterschiedlichen Schweinen verziert wurde, entpuppte sich bei genauerer Analyse als Irrtum.



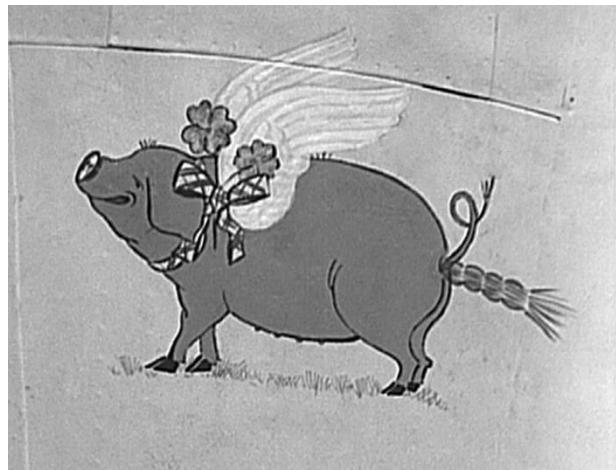
Das erste „einfache“ Glücksschwein (li) und das zweite „verbesserte“ Glücksschwein (re) auf dem Heck des A4-V2 (HTM Peenemünde, Archiv, Standbilder aus Film)

Beide Schweine waren zwischen den Flossen 1 und 2 positioniert. Als Fotos in besserer Qualität vorlagen wurde klar, dass das „einfache“ zuerst aufgemalte Glücksschwein schlicht ein Upgrade mit zwei Flügeln und einem geflochtenen Schweif erfahren hatte.

In der Hoffnung, der Rakete mit dem „verbesserten“ Schweißchen zu noch mehr Glück zu verhelfen, hatte Gerd de Beek sein Motiv auf dem schon aufgestelltem A4-V2 noch einmal spontan bearbeitet.

Das Glück schien auch dringend benötigt zu werden, waren doch für den ersten A4-Start extra einige „hohe Tiere“ aus Berlin gekommen. Anwesend waren unter anderem Albert Speer, Reichsminister für Bewaffnung und Munition, und Generalfeldmarschall Erhard Milch, als Generalluftzeugmeister der eigentliche Leiter der technischen Entwicklung und der Rüstungsproduktion der Luftwaffe und zweiter Mann im Reichsluftfahrtministerium.

Die Zündung des A4-V2 erfolgte um 11:52 Uhr, und ein A4 stieg erstmals von Peenemünde aus auf. Es startete senkrecht, aber gerade als einige am Boden mit ihrem Jubel begannen, begann es zu rotieren - das schwarz-weiß karierte Muster auf der Rakete zeigte deutlich, dass die Rakete vor und zurück rollte, nach links und dann nach rechts. Dies war nicht geplant. Bald drehte sich das wackelnde Objekt

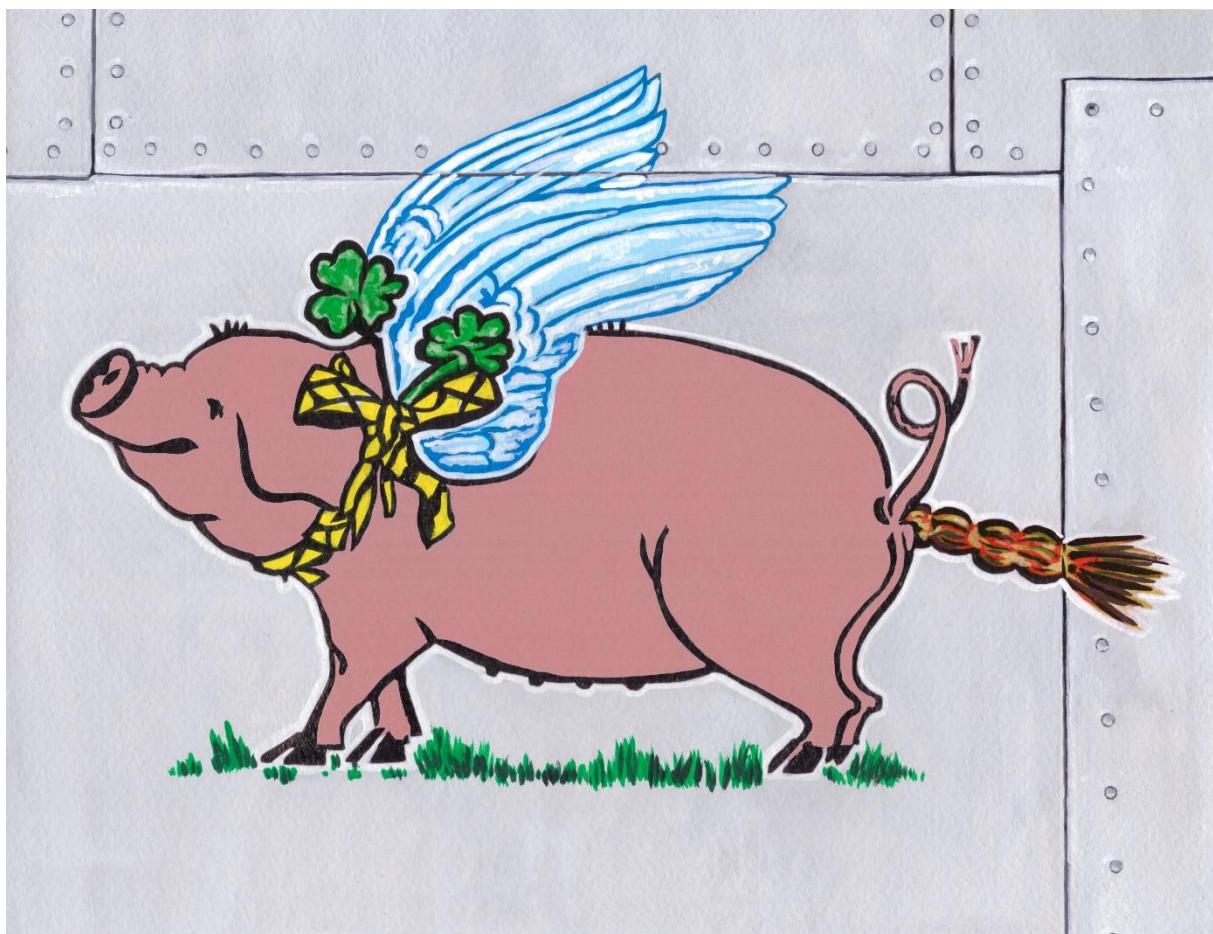


Finale Bemalung von Gerd de Beek auf dem A4-V2 (HTM Peenemünde, Archiv, Standbild aus Film)

immer schneller; das Steuerprogramm kam zum Tragen und versuchte, die Rakete in eine ballistische Lage zu manövrieren, aber dies machte die Sache noch schlimmer.

Die taumelnde Rakete verschwand mit noch immer dröhrendem Motor in den Wolken. Obwohl niemand es sehen konnte, passierte die Rakete die Schallmauer und stieg weiter auf bis auf eine Höhe von etwa 4.900 Meter. Insgesamt 36 Sekunden lang war das ohrenbetäubende Getöse von allen Anwesenden zu hören, bis eine Treibstoffpumpe brach. Eine gespenstische Stille setzte ein. Alle Augen suchten den Himmel ab. Fast eine Minute später stürzte die riesige Rakete aus der Wolkendecke und stürzte schließlich 1,3 Kilometer vom Startplatz entfernt in die Ostsee. Eine gewaltige Wasserfontäne spritzte dabei auf.

Der erste A4-Start in Peenemünde war zwar geglückt, doch auch das „verbesserte“ Glücksschwein Gerd de Beeks konnte dem Versuchsmuster 2 letztendlich keinen erfolgreichen Fug bescheren.



*Farbige Interpretation des finalen Motivs Gerd de Beeks auf dem Versuchsmuster 2, gemalt von Clarence Simonsen, Farbkorrekturen von Thomas Köhler (HTM Peenemünde, Archiv)*

Im nächsten Infoblatt geht es weiter mit dem Motiv auf dem Versuchsmuster 3 ...  
(tk)